
EGGER NACHRICHTEN

Nr. 61

November 2011

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirmach:
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof



Gerichtsszene im 16. Jahrhundert (nach einer Zeichnung von Daniel Lindtmayer, 1548)

INHALT

EDITORIAL	3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT: 1 Jahr Schulsozialarbeit an der VSGS Sirnach	4
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON	7
AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH	12
DIE HERRSCHAFT TANNEGG: Die Tannegger Öffnung	17
DORFVEREIN WIEZIKON: Berichte	25
WIEZIKON: Neues vom Dorf-Theater	31
INTERESSEGEEMEINSCHAFT SCHULE EGG (IGSE)	32
TURNFAHRT DES FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN:	34
EGGER HOBBY-CHOR: Der Egger Hobby-Chor besucht die Ambassadorenstadt Solothurn	36
SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL: Schützensaison 2011	43
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN: Kurzer Jahresrückblick	45
MUSIKSCHULE HINTERTHURGAU: Neue Musikzwärgli-Kurse	46
GLÜCKWÜNSCHE	47
Club junger Familien/Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon	48
Advents-Zyt im Rehhof	50

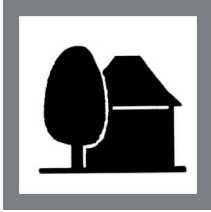
IMPRESSUM Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372
 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch
 Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,
 Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@ bluewin.ch
 Herstellung: Druckerei Sirnach AG
 Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende
 Redaktionsschluss für Nr. 62: 18.April 2012



Liebe Leserin, lieber Leser

Wir Schweizer haben in der Schule oder in der Berufsschule einen Rechtskunde- und Staatskundeunterricht genossen, so dass wir davon ausgehen, dass wir unsere Rechte kennen. Haben wir ein Problem, so können wir im Zivilgesetzbuch oder im Obligationenrecht nachschauen, heute ist das auch mit Hilfe des Computers leicht möglich. Dass dem nicht zu allen Zeiten so war, zeigt uns der Abschluss der Reihe über die Tannegger Herrschaft. Erst 1432 wurde das ungeschriebene, aber durch die Praxis geübte Recht schriftlich festgehalten und in der Tannegger Öffnung zugänglich gemacht. Das war eine historisch bedeutsame Tat, wurde damit doch ein Stück Rechtssicherheit geschaffen. Richten Sie bitte Ihr Augenmerk beim Lesen auf die vielen Punkte, die zum Ziel hatten, allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und damit den Frieden im Land zu bewahren. Otto Müller hat mir den Text, der in den Hinterthurgauer Heimatblättern abgedruckt war, zur Verfügung gestellt. Ich teile den ganzen Text in zwei Teile, da er sonst den Rahmen der EGGER NACHRICHTEN sprengen würde. In der Frühlingsnummer wird der Schluss der Tannegger Öffnung erscheinen und die Reihe über die Herrschaft Tannegg beschliessen. Das Redaktionsteam wird aber weiterhin historisch interessante Berichte aus dem Einzugsgebiet der EGGER NACHRICHTEN veröffentlichen. Lesen Sie wieder mit Vergnügen die Berichte der Vereine. Lassen Sie noch einmal das Dorffest Revue passieren und geniessen Sie die Reiseberichte des Egger Hobby-Chores und des Frauenturnvereins Wiezikon-Horben. Ich habe auch gestaunt, was für tolle Angebote die Interessengemeinschaft Schule Egg den Jugendlichen für die Herbstferiengestaltung gemacht hat. Kein Wunder, wurden diese rege genutzt.

Ihr Markus Schafflützel



AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

1 Jahr Schulsozialarbeit an der VSG Sirnach

Am 1. August 2010 habe ich die Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Volksschulgemeinde Sirnach begonnen. Die Schulsozialarbeit bietet innerhalb der Schule eine neutrale und niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle bei sozialen Fragen und Problemen in der Schule und Familie. Das freiwillige und kostenlose Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Schulleitung. Als Schulsozialarbeiterin unterstehe ich der Schweigepflicht.



Aufwachsen in der heutigen Gesellschaft gibt den Kindern und Jugendlichen mehr Möglichkeiten, setzt sie aber auch neuen Risiken aus. Auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens begegnen sie vielfältigen Herausforderungen und auch wir Erwachsene sind in vielerlei Hinsicht gefordert. Manchmal benötigen wir Unterstützung, damit wir wieder mehr Wahlmöglichkeiten haben und neue Wege finden. Mir ist es wichtig, ein offenes Ohr für Ihre Anliegen, Sorgen, Nöte und Fragen zu haben und mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Möchten Sie die Beziehung zu Ihrem Kind verbessern? Möchten Sie ruhiger und gelassener im Alltag mit Ihrem Kind werden? Möchten Sie neue Strategien erproben, um mit dem herausfordernden Verhalten Ihres Kindes besser zurechtzukommen? Suchen Sie eine Fachstelle

für einen bestimmten Bereich und wissen nicht welche geeignet wäre?
Rufen Sie mich an oder schreiben Sie eine Email. Gerne bin ich für Sie da.

Kontaktaufnahme und Erreichbarkeit

Name: Dora Moser, Sozialarbeiterin FH
 Telefon: 071 960 14 17
 Mobile: 079 720 96 69
 Büro: Oberes Schulhaus, Wilerstrasse 3, Sirnach
 E-Mail: dora.moser@schule-sirnach.ch

Offene Sprechstunden:

Mittwoch: 07.45 – 09.15 Uhr, im Oberen Schulhaus, oberster Stock

Donnerstag: 16.15 – 17.45 Uhr, im Sekundarschulzentrum, Gruppen-
raum 305

Erreichbar bin ich am Montag, ganzer Tag und Mittwoch- bis
Freitagvormittag. Gespräche nach Vereinbarung.

Jahresbericht

Nun freue ich mich, Ihnen einen kleinen Einblick in das erste Jahr der Schulsozialarbeit zu geben. Den Jahresbericht mit weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage der Schule **www.schule-sirnach.ch** unter Schulsozialarbeit.

Im Laufe des Schuljahres 2010/2011 haben 15 Primarschülerinnen und Primarschüler und 19 Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler die Schulsozialarbeiterin aufgesucht. Von diesen insgesamt 34 Schülerinnen und Schülern waren 15 weiblich und 19 männlich.

Die meisten Schülerinnen und Schüler - insgesamt je elf - fanden via Lehrperson oder Schulleitung zu mir. Acht wurden durch ihre Eltern angemeldet.

Das Angebot der Schulsozialarbeit ist freiwillig. Bei sechs Schülerinnen

und Schülern entstand der Kontakt auf freiwilliger Basis und bei 21 auf Empfehlung z.B. durch eine Lehrperson. In Ausnahmefällen kann ein erster Kontakt durch die Schulleitung angeordnet werden. Im letzten Schuljahr wurde bei sieben Schülerinnen und Schülern ein Erstkontakt verordnet. Gründe dafür waren z.B. Regelverstöße oder störendes Sozialverhalten. Als Schulsozialarbeiterin verordne ich keine Sanktionen, sondern schaue mit den Betroffenen im ersten Gespräch, ob eine Beratung auch einen Nutzen für sie haben könnte. Es geht darum, das Sinnvolle in fremden Ideen zu nutzen und zu fragen, welche Erwartungen sie selbst haben und welche Konsequenzen ein Nichtbefolgen von Auflagen haben könnte.

Die Gründe, welche zu einer Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeiterin führten, können in folgende Oberbegriffe aufgeteilt werden (Mehrfachnennungen möglich):

Sozialverhalten in Schule/Kindergarten (15x), Probleme in der Familie (7x), Ausgrenzung erlebend (7x), Ausgrenzung ausübend (3x), Gesundheit/Sucht (1x) und Gewalt in der Schule (1x).

Ich führte insgesamt 80 Beratungen mit den Kindern oder Jugendlichen durch. Bei den meisten waren eins bis drei Gespräche notwendig. Dazu kommen 38 Beratungsgespräche entweder mit einem oder beiden Elternteilen. Mit fünf Müttern fanden Beratungsgespräche statt, ohne dass Kontakt mit ihren Kindern aufgenommen wurde.

Der Lebensraum Schule setzt sich u.a. aus einer Vielzahl von Gruppen mit einer Vielfalt von Schülerinnen und Schülern zusammen. Verschiedene Sichtweisen können zu Konflikten führen, das ist normal. Manche Konflikte bedürfen einer Begleitung durch eine aussenstehende Person, z.B. Lehrperson. Als Schulsozialarbeiterin wurde ich verschiedene Male angefragt, mit betroffenen Schülerinnen und Schülern Konflikte zu klären. Die Gruppengespräche trugen dazu bei, das Verständnis und Einfühlungsvermögen in andere zu fördern und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Ein weiteres Angebot der Schulsozialarbeit ist das Durchführen von Klassenprojekten zusammen mit der Lehrperson. Ein solches Projekt in einer Sekundarklasse hatte das Ziel, den Zusammenhalt der Klasse zu stärken und das Selbstbewusstsein/ Selbstvertrauen der Jugendlichen zu fördern. Ein weiteres Projekt in einer Primar-klasse hatte die Integration von neuen Schülerinnen in die Klasse und die Verbesserung der Zusammenarbeit untereinander zum Ziel.

Es war ein spannendes erstes Jahr als Schulsozialarbeiterin und ich freue mich auf die neuen Herausforderungen im neuen Schuljahr.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Dora Moser, Schulsozialarbeiterin



AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Robert Meyer, Gemeindeammann Eschlikon

Informationen aus dem Gemeinderat

Stand Planungen Kreisel Bahnhof-Hörnlistrasse

Der Kanton ist derzeit in Verhandlungen mit Grundeigentümern, welche für den Bau des Kreisels Land abtreten müssen. Parallel dazu sind die Detailplanungen im Gang, nachdem der Gemeinderat einem ersten Konzept zugestimmt hat. Das Detailprojekt soll im Verlaufe des Sommers öffentlich aufgelegt werden. Läuft alles normal, haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anlässlich der Budgetversammlung im Dezember 2011 über den Kreditantrag abzustimmen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2012 vorgesehen.

Ressortverteilung Gemeinderat Legislaturperiode 2011-2015

Jedes Gemeinderatsmitglied führt eigenverantwortlich die ihm zugeteilten Sachgebiete (Ressorts) und vertritt andere Sachgebiete bei Abwesenheit des zuständigen Ressortleiters.

Im Rahmen seiner Klausurtagung hat der Gemeinderat die Aufgabengebiete definiert und die Ressorts für die Legislaturperiode 2011-2015 zugewiesen.

Gemeindeammann Robert Meyer	Gemeinderat Philipp Schwager	Gemeinderätin Isabelle Denzler
Stellvertretung Philipp Schwager	Stellvertretung Finanzen: Peter Meier Sicherheit: Bernhard Braun	Stellvertretung Soziales: Adrian Stutz Gesundheit: Jakob Bösch
Präsidium, Planung Stassen-/Abfallwesen	Finanzen Sicherheit	Soziales Gesundheit

Gemeinderat Jakob Bösch	Gemeinderat Peter Meier	Gemeinderat Adrian Stutz	Gemeinderat Bernhard Braun
Stellvertretung Kultur:Ph. Schwager Gesellschaft:I. Denzler	Stellvertretung Berhard Braun	Stellvertretung Philipp Schwager	Stellvertretung Robert Meyer
Kultur, Sport&Freizeit Gesellschaft	Öffentlicher Verkehr Umwelt	Technische Werke	Hochbau

Ausbildungsabschluss Roman Scherrer/ Weiterbeschäftigung als Mitarbeiter Steueramt

Roman Scherrer hat seine Kaufmännische Ausbildung „M-Profil“ erfolgreich abgeschlossen. Personal und Gemeinderat gratulieren zu diesem Ergebnis.

Nach den Sommerferien wird Roman Scherrer die Nachfolge von Ives Biner als Mitarbeiter auf dem Steueramt Eschlikon antreten.

Er hat während seiner Lehrzeit alle Abteilungen, u.a.



auch das Steueramt, durchlaufen und bringt die nötigen Voraussetzungen für die Übernahme der vakanten Stelle mit.

Eschliker Nachrichten ab 2012 nur noch in der Regi die Neue

Per 01.01.2011 wurde „Regi die Neue“ als offizielles Publikationsorgan der Politischen Gemeinde Eschlikon bestimmt.

Der Gemeinderat hat damals aber auch beschlossen, bis Ende 2011 die Informationen des Gemeinderates auch noch in den Wiler-Nachrichten zu publizieren. Ab dem kommenden Jahr wird nun darauf verzichtet.

Baubewilligungen wurden erteilt an:

- William Boye, Hurnen 37, 8360 Eschlikon / Solarkollektoranlage, auf Grundstück Nr. 2285, Hurnen 37, Eschlikon
- Ernst Berger, Fliegenast 31, 8360 Eschlikon / Photovoltaikanlage, auf Grundstück Nr. 2054, Fliegenast 31, Eschlikon
- Wärmeverbund Hurnen GmbH, Adolf Müller, Hurnen 13, 8360 Eschlikon / Vergrösserung Schnitzelraum, auf Grundstück Nr. 2324, Hurnen 40, Eschlikon
- Politische Gemeinde Eschlikon, Wiesenstrasse 3, 8360 Eschlikon / Montage von Schallschutzwänden, auf Grundstück Nr. 2317, Schützenhaus Hurnen, Eschlikon

Patenterteilung Dinner/Dancing Tanz Stadl

Frau Albina Bürge, Oberuzwil, wurde per 01.08.2011 die Bewilligung zur Führung des Dinner-Dancing Tanz-Stadl erteilt.

Öffnungszeiten:	Mittwoch	13.00 Uhr – 02.00 Uhr
	Donnerstag	19.30 Uhr – 24.00 Uhr
	Freitag-Samstag	18.30 Uhr – 03.00 Uhr
	Sonntag	10.00 Uhr – 24.00 Uhr

Die Bewilligung für die längeren Öffnungszeiten erfolgt im Anschluss an das Auflageverfahren und steht unter dem Vorbehalt, allfälliger

Einsprachen.

Einbürgerungsgesuch Boye William und Viola, Eschlikon

William Boye, geb. 31.10.1964, Staatsangehöriger von Deutschland und USA sowie Viola Boye geb. Oppermann, Staatsangehörige von Deutschland, geb. 30.03.1967, haben ein Einbürgerungsgesuch eingereicht.

Der Gemeinderat der Politischen Gemeinde Eschlikon hat die Eignung und die hinreichende Existenzgrundlage der Bewerber abgeklärt. Dabei hat er die Berichte der Kantons- und Fremdenpolizei eingesehen. Er erklärt sich bereit, das Gesuch der Gemeindeversammlung mit dem Antrag um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht vorzulegen. Vorausgesetzt wird die eidg. Bewilligung zum Erwerb des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts.

Beitrag Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau

Der Bürgerprotest Hinterthurgau möchte trotz einiger positiver Signale den Widerstand in Sachen Fluglärm aufrecht erhalten und sich weiterhin vor allem gegen die Verlängerung der Piste 28 zur Wehr setzen. Im November 2011 steht im Kanton Zürich die Abstimmung zur Behördeninitiative betreffend Verlängerung der Piste 28 an.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Bestrebungen des Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau im Jahr 2011 mit einem Beitrag von Fr. 400.— zu unterstützen.

Eschlikon zahlt in den Finanzausgleich ein

In den Jahren 2008 bis 2010 erreichte Eschlikon eine durchschnittliche Steuerkraft von Fr. 1'812.10. Die Gemeinde liegt damit um Fr. 25.20 über dem kantonalen Mittel von Fr. 1'786.90. Diese an und für sich erfreuliche Situation führt dazu, dass Eschlikon im Sinne von § 5 des Gesetzes über den Finanzausgleich zu den Gemeinden mit überdurchschnittlicher Steuerkraft gehört und Beiträge an den Finanzausgleich zu leisten hat. Für das vergangene Jahr beträgt der Finanzausgleichsbetrag Fr. 11'624.00 (12% Abschöpfung von Fr. 25.20,

multipliziert mit 3'844 EinwohnerInnen).

Kostenteiler für die Sanierung Bahnhofstrasse und den Neubau des Kreisel Hörnli-/Bahnhofstrasse

Das Kant. Tiefbauamt hat den prov. errechneten Gemeindebeitrag für den Kreisel und die Sanierung der Bahnhofstrasse mitgeteilt.

Der Gemeindeanteil an den gesamten Investitionskosten beträgt Fr. 726'000.--. Diese Beteiligung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Die Auflage des Projekts wird ca. ab Mitte Oktober 2011 erfolgen.

Neue Leiterin Soziale Dienste

Als neue Leiterin der Sozialen Dienste hat der Gemeinderat per 01. Oktober 2011 Frau Skadi Rexhausen gewählt. Frau Rexhausen hat ihren Wohnsitz auf das Anstellungsdatum nach Eschlikon verlegt.

Um eine rasche Einarbeitung zu gewährleisten, hat der Gemeinderat eine externe Fachperson mit der Begleitung beauftragt.

Neue Konzession Kaminfegerdienst

Gemäss § 18, Feuerschutzgesetz, bestimmt die Gemeindebehörde, wer den Kaminfegerdienst besorgt. Der bisherige Kaminfegermeister Jakob Hug, Wallenwil, ist altershalber aus dieser Aufgabe ausgeschieden, sodass ein neuer Kaminfegermeister mit der Konzession zu betrauen war.

Die Gemeinden Eschlikon, Rickenbach, Sirnach und Wilen haben sich darauf geeinigt, einen gemeinsamen Kaminfegerkreis zu bilden.

Nach Prüfung der eingegangenen Bewerbungen haben die beteiligten Gemeinden die Konzession für den Kaminfegerkreis Eschlikon, Rickenbach, Sirnach und Wilen der Firma Hug und Steger, Sirnach, vergeben.

Die Firma Hug und Steger GmbH ist den beteiligten Gemeinden ein Begriff, weil Marcel Hug, Beteiligter an dieser Firma, bereits als Rauchgaskontrolleur tätig ist. Mit der Übernahme des

Kaminfegergeschäften durch die gleiche Firma können Synergien genutzt werden und den Endverbrauchern steht für alle Belange rund um den Kaminfegerdienst (Rauchgaskontrolle, Holzfeuerungen und Heizungskontrolle) die Dienstleistung aus einer Hand zur Verfügung.

Der neue Konzessionär hat dafür zu sorgen, dass innerhalb der Legislatur eine komplette Bestandesaufnahme in elektronischer Form vorgenommen wird.



AUS DEM GEMEINDE-
RAT SIRSACH

Peter Rüesch

Leistungsvereinbarung für die Spitex-Organisation

Der Gemeinderat Sirnach hat, basierend auf der gemeinsamen Version der Spitexvereine Eschlikon-Münchwilen, Sirnach und Wängi vom 30.3.2011 die Leistungsvereinbarung für die Spitexorganisation Sirnach, als Auftragnehmerin, überarbeitet und genehmigt. Der Leistungsvereinbarung liegt die Absicht zugrunde, eine fachgerechte, bedarfsorientierte Hilfe und Pflege zu Hause zu gewährleisten, namentlich für Behinderte, kranke, verunfallte, rekonvaleszente, betagte und sterbende Menschen jeden Alters; Menschen, die in einer physischen, psychischen und/oder sozialen Krisen- oder Risikosituation stehen; Frauen vor und nach der Geburt eines Kindes; Familien, Angehörige und weitere helfende Menschen in Bezug auf die oben genannten Leistungsempfänger anzubieten.

Die Spitexorganisation stellt im Auftrag der Gemeinde die umfassende Versorgung der Bevölkerung des Einzugsgebietes mit Leistungen der Hilfe und Pflege zu Hause sicher. Sie kann Leistungen selbst erbringen, mit anderen Spitexorganisationen zusammenarbeiten oder ausgewiesene Dritte damit beauftragen.

Mit ihren Dienstleistungen soll die Spitexorganisation das Wohnen und Leben zu Hause für Menschen aller Altersgruppen, die auf Hilfe, Pflege und Beratung angewiesen sind, ermöglichen, unterstützen und fördern, wenn es medizinisch, pflegerisch, sozial und wirtschaftlich sinnvoll und vertretbar ist. Betreuende und pflegende Angehörige sollen beraten und unterstützt werden. Sie ist Anlauf- und Koordinationsstelle für die Hilfe und Pflege zu Hause und ermöglicht damit, dass hilfe- und pflegebedürftige Einwohnerinnen und Einwohner so lange wie möglich in ihrer angestammten Umgebung bleiben können. Sie verzögert mit ihren Dienstleistungen den Eintritt in eine stationäre Institution und verkürzt Spitalaufenthalte. Sie vernetzt sich mit den Partnern im Gesundheitswesen für eine optimale Leistungserbringung und verfügt über eine für alle betriebseigenen Dienste verbindliche Klientendokumentation.

In der Leistungsvereinbarung werden aber auch Fragen der Qualitätssicherung, der Finanzierung der Spitexorganisation, der Tarife für Dienstleistungen, des Personals sowie der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen geregelt.

Mit dieser Vereinbarung werden die Vorgaben der auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzten neuen Pflegefinanzierung des Bundes sowie der kantonalen Anschlussgesetzgebung umgesetzt.

Neue Tarife für die Schädlingsbekämpfung

Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre hat sich eine Revision der Leistungsvereinbarung für den Schädlingsbekämpfer aufgedrängt. Die detaillierte Auswertung der Schädlingsbekämpfung im Jahr 2010 hat gezeigt, dass aus 10 Einsätzen eine Gesamtentschädigung erzielt wurde, welche in keinem Verhältnis zum effektiven Aufwand und den mit der Schädlingsbekämpfung verbundenen Inkonvenienzen steht.

Dieses Jahr sind bereits 14 Einsätze geleistet worden und die eigentliche Saison steht erst noch bevor. Dies bedeutet, dass sich das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag weiter zu Ungunsten des

Schädlingsbekämpfers auswirken wird.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung hat der Gemeinderat die Leistungsvereinbarung angepasst und neu eine Fallpauschale von CHF 80.00 zulasten der Geschädigten festgelegt. Damit kann der wertvolle Dienst des Schädlingsbekämpfers adäquat entschädigt werden.

Sollten auch Sie von Wespen, Bienen, Hornissen oder Prozessionsspinnern geplagt sein, steht Ihnen der Schädlingsbekämpfer der Politischen Gemeinde Sirnach gerne zur Verfügung. Die Alarmstelle der Feuerwehr oder die Gemeindeverwaltung vermitteln Ihnen gerne die entsprechenden Kontakte.

Trottoir Fischingerstrasse - Büfelderstrasse - Arbeitsvergabe

Ausgelöst durch ein Baugesuch der MF Unternehmungs AG für den Abbruch des alten Webereigebäudes und den Neubau von Parkplätzen entlang der Fischingerstrasse, hat der Gemeinderat ein Projekt für ein Trottoir in Auftrag gegeben.

Im Zuge des Trottoirbaus werden die Kantonsstrasse und der Vorplatz der MF Unternehmungs AG aufgerissen. Diese Tatsache veranlasst den Gemeinderat, im Sinne der Nutzung von Synergien, die Meteorwasserleitung der Gemeinde, welche von den SBB-Geleisen und von der alten Mühle kommt, zu sanieren. Zusätzlich plant die EW Sirnach AG ihre Wasser- und Elektroleitungen auf eigene Kosten zu ersetzen.

Personalmutationen in der Gemeindeverwaltung Sirnach

Der langjährige Mitarbeiter im Werkhof Sirnach, Werner Ackermann, tritt per Ende Februar 2012 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit der Anstellung von René Höltschi, Sonnenhof Sirnach hat die Personalkommission seine Nachfolge rechtzeitig regeln können. Herr Höltschi wird die Stelle stufenweise antreten.

Michael Zuber, Mitarbeiter im Werkhof Sirnach, wird die Gemeindeverwaltung per Ende Oktober 2011 verlassen. Als Nachfolger

hat die Personalkommission per 1. November 2011 Babtist Eugster eingestellt.

Nach intensiven Bemühungen konnte die vakante Stelle im Sozialamt neu besetzt werden. Die Personalkommission hat Fabio Bottega per 1. Oktober 2011 im Vollpensum (100%) angestellt. Der neue Mitarbeiter ist 28 Jahre alt und hat nach einer Kaufmännischen Ausbildung eine Weiterbildung zum Eidg. Versicherungsfachmann absolviert. 8 Jahre arbeitete er beim kantonalen Amt für AHV und IV und seit dem Jahr 2009 bei der AHV-Ausgleichskasse für das Bankengewerbe in Zürich.

Den scheidenden Mitarbeitern wünscht der Gemeinderat schon heute alles Gute und die Neuen heisst er herzlich willkommen.

Signalisationsänderung an der Hochwachtstrasse

Im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Oberdorf Sirnach haben sich im Jahre 2009 einige Anwohner für eine Erhöhung der Sicherheit im Bereich der Einlenker Hochwachtstrasse-West und Bachtobelstrasse in die Hochwachtstrasse eingesetzt.

Tempo-30-Zone Büfelden

Am 14. Oktober 2011 haben 81 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner aus dem Gemeindegebiet Büfelden eine Petition eingereicht. Die Petitionäre beantragen die Schaffung einer Tempo-30-Zone im bewohnten Gebiet von Büfelden.

Der Gemeinderat Sirnach hat im November 2010 das Ingenieurbüro Paul Widmer in Frauenfeld beauftragt, ein Gutachten zu erstellen. Das Gutachten zeigt, dass das Gebiet für eine Tempo-30-Zone geeignet wäre. Jedoch zeigen die gemessenen Geschwindigkeiten V85 mit 41 – 49 km/h, dass auf verkehrsberuhigende Massnahmen nicht verzichtet werden kann. Das Gutachten wurde der Büfelder-Bevölkerung im August 2011 vorgestellt und dem Tiefbauamt des Kantons Thurgau mit einigen Anpassungen zur Genehmigung eingereicht.

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2011

Am 25. Mai 2011 haben 169 Stimmberechtigte oder 3.8% aller Stimmberechtigten der Einladung zur Gemeindeversammlung Folge geleistet. Sie haben folgende Beschlüsse gefasst:

Ich gebe hier nur einen Auszug, Wiezikon betreffend wieder. (die Redaktion)

2. Wahl von 14 Mitgliedern des Wahlbüros für die Legislatur 2011-2015

Die Gemeindeversammlung beschliesst in offener Abstimmung einstimmig:

Die Wahl wird, geordnet nach Dörfern, in geheimer Wahl durchgeführt.

Wiezikon

Bissegger Nicole	141	Gewählt
Egli Max	147	Gewählt
Genewein Amanda	67	Nicht gewählt
Scherrer Doris	88	Gewählt

Neues Patent für das Restaurant Hirschen in Wiezikon

Die Firma Koreli Gastro GmbH betreibt die Restaurants Löwen in Sirnach und Hirschen in Wiezikon. Der Inhaber, Cemal Koreli, hat sich entschieden, den Betrieb in Sirnach zu führen, das Restaurant Hirschen in Wiezikon von seiner Frau, als Gerantin, führen zu lassen. Der Gemeinderat hat Koreli-Koyuncu Arzu das Patent zum Betrieb einer Wirtschaft mit Alkoholausschank im Restaurant Hirschen, Dorfstrasse 36, 8372 Wiezikon, ab 1. Mai 2011 erteilt. Das Patent von Cemal Koreli ist auf das Restaurant Löwen in Sirnach übertragen worden.



DIE HERRSCHAFT TANNEGG

Die Tannegger-Offnung

Von Otto Müller zur Verfügung gestellt

Redaktionelle Vorbemerkung

Mit der Tannegger-Offnung schliessen wir die Reihe über die Herrschaft Tannegg. Der Text der Tannegger-Offnung wurde in den Hinterthurgauer Heimatblättern Nr. 4-6, 1936 von Karl Tuchschnid übersetzt publiziert. Diesen Text hat mir Otto Müller zur Verfügung gestellt, mit dem Hinweis, dass er überarbeitet auch in der Sirnacher Chronik zu finden sei. Ich habe die beiden Texte verglichen und mich entschlossen, die von Jakob Rüdüsühli bereinigte und erläuterte Übersetzung aus der Sirnacher Chronik zu verwenden, da diese für den Leser leichter zu lesen ist.

Markus Schafflützel

Tannegger Offnung von 1432

Hiernach stehen geschrieben etliche Eröffnungen, Freiheiten, alte Herkommen und Rechte des Tannegger Amtes und der armen Leute¹, die nach Tannegg oder Fischingen gehören; denn die Herrschaften Tannegg und Fischingen scheidet nichts anderes denn Fall und Lass.²

Erstens: Wem der allmächtige Gott die Gnade erweist und unsere liebe Frau die Ehre gibt, dass er erwählter und bestätigter Bischof Herr oder Pfleger des ehrwürdigen Stiftes Konstanz wird, der ist Herr zu Tannegg

1 Unter ‚Armen Leuten‘ versteht man Hörige, also unfreie Bauern.

2 ‚Fall und Lass‘ sind die Abgaben bei Todesfall, die von beiden Herren getrennt erhoben wurden.

und Kastvogt³ des Gotteshauses Fischingen.

I. Von den Gerichten

Erstens soll ein Herr, der Tannegg besitzt, jährlich zwei Jahrgerichte halten, eines im Herbst und eines im Mai. Bedürfte man mehr Jahrgerichte als wie oben angegeben, soll sie der Richter auf dem Stuhl (Gerichtsplatz) ausrufen und auf vierzehn Tage bis drei Wochen nach einem solchen Gericht festsetzen.

Er soll diese Jahrgerichte auf einen Werktag legen, damit niemand den andern überstimmen kann. Geschähe aber solches, dass jemand einen andern überstimmen möchte, so kann ein Richter aufstehen und das Gericht auf einen andern Tag legen, damit niemand Unrecht geschehe und er das Gericht schützen kann; zu dessen Schutz kann er das Gericht in die Vorburg von Tannegg verlegen.

Wenn er zum Gericht aufbietet, soll er es acht bis vierzehn Tage vorher tun, damit sich niemand beklagen kann, dass er nicht zurecht kommen konnte.

Ein Herr hat zu solchen Jahrgerichten alle aufzubieten, die in den Gerichten wohnen, es seien Freie, Gotteshausleute, Vogtleute oder Eigenleute, auch alle, die auf Gotteshausgütern ausserhalb der Gerichte wohnen, auch alle Gotteshausleute, die ausserhalb von Stadtmauern⁴ im Thurgau auf dem Lande wohnen, unbedingt.

Ein Richter soll alle Obgenannten zum Gericht aufbieten unter Androhung einer Busse von 3 Schilling Pfennig.

Wenn ein Richter zu Gericht niedersitzt und den Stab in die Hand nimmt, soll er zuerst Umfrage tun, ob es Zeit zum Richten sei; denn es soll zu den Jahrgerichten voller Mittag sein: wird dann geurteilt, dass es Zeit zu richten sei, soll und kann er dann wohl richten.

3 Als Kast- oder Schirmvogt des Klosters übte der Bischof von Konstanz die niedere Gerichtsbarkeit nicht nur über seine Tannegger Untertanen, sondern auch über die Fischinger Gotteshausleute aus.

4 Die Stadt Will gehörte damals noch zum Thurgau

Item ain Herr hätt ouch zuo sölichen Jargerichten zebietten allen denen die in den gericht sitzend es sigend fryen gotzhushlüt vogtlüt oder aigen lüt ouch allen denen die ussert den gericht sitzend uff den gotzhus güttern ouch allen gotzhus lüten wo die ussert den muren uff dem land sitzend in dem turgöw ungevarlichen.

Item ain richter sol und mag dass gericht bieten an dry schilling pfening mengklichem so obgeschriben ist.

(1ß=1 Schilling=12 Dn=12 Denar=12 Pfennig)

(1 lib=1 Pfund Pfennig=240 Pfennig)

Ausschnitt aus der Tannegger Öffnung (Sirnacher Chronik S.B 14)

Wenn das geschieht, soll er einen Weibel jedermann, der in das Gericht gehört, aufrufen heissen, und wer nicht da ist, der in dieses Gericht gehört, der ist 3 Schilling Pfennig verfallen ohne Gnade. Diese Bussen kann ein Richter eher denn alle andern einziehen, damit er Gericht halten und sich niemand über Unrecht beklagen kann: denn ohne Leute kann niemand Gericht halten.

Käme noch jemand, ehe der Richter aufstünde, und brächte vor, dass ihn redliche Sachen versäumt hätten, soll der Richter ihm gnädig sein. Hielte der Richter nicht Umfrage oder würde geurteilt, dass es nicht Tageszeit zum Richten wäre, ist niemand der Busse von drei Schilling verfallen, auch wenn es ein Richter verlangen wollte.

Wenn ein Herr, Vogt oder Ammann herkommt, soll der Keller des Kehlhofes, in welchem der Herr Gericht hält, dem Pferd ein Viertel Haber geben; hat er einen Habicht, soll er ihm ein Huhn und dem Hund einen Laib Brot geben, ausgenommen zu Tannegg. Dagegen soll der Keller zu Tannegg siebenmal im Tage seinen Zug aus dem Pfluge spannen, wenn es nötig würde, auf der Burg behilflich zu sein.

2. Gerichtsordnung bei den Jahrgerichten

Ein Richter soll Umfrage tun, wie und worüber er richten soll, damit er niemand Unrecht tue. Wer darüber gefragt wird, soll Auskunft geben nach dem Recht der Höfe. Ein Richter soll fragen, was das Recht der Höfe sei.

Das Recht der vier Höfe⁵ Tannegg, Sirnach, Bettwiesen, Mosnang und aller Fischinger Gotteshausleute.

Zuerst soll man über Erb und Eigen richten.⁶ Darnach soll man Frauen richten. Wenn eine Frau oder Tochter - sie sei ledig oder habe einen Ehemann - etwas bestimmen, vermachen, verkaufen oder von ihrem Gut weggeben will, soll sie es vor Gericht mit einem Vogt oder Fürsprech tun (soll sie es beurteilen lassen).

Nach den Frauen soll man Fremde richten, darnach Richter und Nachbarn,⁷ und darnach den Herrn oder Ammann um die Frevel.

Über Erb und Eigen soll man niemals richten denn an den Jahrgerichten, oder wenn die zwölf geschwornen Richter da sitzen, oder wenn beide Parteien darum bitten; und es soll niemand darüber ein Urteil sprechen ausser Gotteshausleute und Freie, die in den Gerichten sitzen.

Wenn jemand um Geldschuld Käufe fertigte oder ein Fremder zwischen den Jahrgerichten käme und das Recht begehrte gegen einen, der in unsern Gerichten wohnte oder einer gegen einen andern, wobei beide in den Gerichten wohnten, Gericht begehrte oder es sonst nötig würde, soll ein Ammann Gericht halten. Dazu hat er die geschworenen Richter und alle, die in den Gerichten sesshaft sind, aufzubieten bei 3 Schilling Pfennig Busse, sofern es nicht Erb und Eigen beträfe, und er soll das Gericht halten wie um Erb und Eigen, wie oben geschrieben steht.

Würde es wegen Fremder um Geldschuld nötig, mag man ein weiteres Gericht mit den eingesessenen Bauern halten, und ein Ammann hat dazu alle aufzubieten, die in den Gerichten wohnen.

Die Gotteshausleute haben auch das folgende Recht: wenn sie miteinander uneins werden, besonders wegen Erb und Eigen und sie im Thurgau ausser den Stadtmauern wohnen, soll einer dem andern in den

5 Unter den Höfen ist die Gesamtheit der Gerichtsgenossen zu verstehen, die sich in den 4 Höfen zum Gericht versammeln.

6 Erblehen und freies Eigentum

7 Mit den Nachbarn (nachpuren) sind die eingesessenen Bauern im Gegensatz zu den Fremden (gesten= 'Gäste') gemeint.

vier Höfen des Tannegger Amtes Recht geben.

3. Die Rechte der Erbgüter⁸

Die Erbgüter haben das Recht, dass sie von Erbes wegen an den nächsten Verwandten fallen sollen. Wenn ein Verwandter väterlicherseits und ein solcher mütterlicherseits im gleichen Grade stehen, so zieht die Vaterseite das Erbe hin; wenn die Mutterseite ein Glied näher ist als die Vaterseite, erben sie zu gleichen Teilen, und wenn die Mutterseite zwei Glieder näher ist als die Vaterseite, erbt die Mutterseite alles.

Darnach fällt es an den Miteigentümer des Gutes. wenn er ein Hofgenosse ist, darnach an den Herrn. Die Erbschaft währt, soweit es das Gesetz erlaubt.

Es ist das Recht eines Herrn und der Gotteshausleute: stirbt ein Mensch ohne Leibeserben und die ehelichen Geschwister oder andere Gotteshausleute teilen untereinander, nimmt der Herr das fahrende Gut und die Verwandten das liegende Gut.

Bleibt aber etliches ungeteilt, es sei wenig oder viel, und dies an den Tag kommt, soll das Ungeteilte dem Geteilten folgen. Das ist altes Herkommen und wurde vor dem geschworenen Gericht zu Recht erkannt, an den Jahrgerichten eröffnet und ist von ihren Vorfahren an sie gekommen.

Erbt ein Herr einen Menschen, der liegendes Gut hat, das den Verwandten gehört, so ist das darauf Angebaute, es sei Heu oder Korn, das den Grund nicht mehr berührt, wenn das Korn an die Weiden und das Heu an die Birlinge⁹ kommt, fahrende Habe und gehört einem Herrn oder wem immer die fahrende Habe zukommen soll.

Über Hauptfall, Gewandfall und die Bettstatt steht alles ausführlich

8 Erbgüter sind Erblehen, die sich beim Tode des Inhabers in der Familie weiter vererbten. Etwas anderes sind die Schupf- oder Handlehen (siehe S. A II 25, Fussnote 189).

9 Birlinge sind Heuhaufen im Freien (heute noch bekannt).

im Spruchbrief.¹⁰

Wenn ein Mann oder eine Frau liegendes Gut hinterlässt und Erben hat, die im Lande sind, und zieht nun ein anderer das Gut an sich, kann der rechte Erbe das Gut innert 3 Jahren, 6 Wochen und 3 Tagen mit Recht beanspruchen. Versäumt er dies, sollen das Gericht und der Herr den nunmehrigen Inhaber bei dem Gute schirmen und halten. Aber einem sich im Auslande wohnenden Menschen sind seine Rechte auf das liegende Gut 9 Jahre, 6 Wochen und 3 Tage vorbehalten. Auf väterliches und mütterliches Erbe soll ein im Auslande weilender Mensch seinen Anspruch stets behalten» solange er von dem Erbfall nichts weiss, und es soll ihm keine Frist gesetzt sein, wie lange es auch währte.

Die Erbgüter von Tannegg und Fischingen haben das Recht, dass sie niemand als Erblehen besitzen soll denn allein die Gotteshausleute von Tannegg und Fischingen. Ferner haben diese Erb- und Gotteshausgüter das Recht, dass sie niemand mit Beschlag belegen noch vorenthalten soll, ausser wenn sie einem Herrn zinsfällig wären. Wenn sie schon geteilt wären, hat der Herr oder sein Amtmann das Recht, auf den Richterstuhl zu stehen und das ganze Gut wieder zusammenzurufen und zu beschlagnahmen, bis ihm seine Steuern und Zinsen bezahlt würden.

Die andern Gotteshausgüter von Tannegg und Fischingen, die man nach Landesrecht verleiht, haben das Recht, dass sie niemand besitzen soll denn allein Gotteshausleute von Tannegg und Fischingen und Freie, wenn sie in den Gerichten wohnen und das Gut in gutem Stande halten. Wenn aber einer untauglich ist und ein Herr ihm nicht zutraut, dass er ihm den Zins entrichten könne, kann er ihn den Zins verbürgen heissen. Wolle oder könne er den Zins durch Bürgen nicht sicherstellen, ist der Herr nicht schuldig, ihm das Gut zu leihen.

Die Gotteshaus-Erbgüter von Tannegg und Fischingen haben auch dieses Recht: wenn einer, der sein Land bebaut, nichts erntet, soll ihm ein Herr bis ins dritte Jahr stunden. Doch soll er zu seinem Herrn

10 Über diese Abgaben bei Todesfall wurde im gleichen Jahr ein besonderer Spruchbrief aufgesetzt.

kommen, während das Angesäte noch auf dem Felde ist, und er soll ihn dieses besehen heissen. Beide Teile sollen dies tun, und findet es sich dann, dass es nötig ist, soll man damit zuwarten. Und hat er dann im dritten Jahr sein Korn eingeheimst, so kann ihm der Herr einen Pfahl oder Pfosten vor Tür und Tor schlagen. und ihn herausgehen heissen, und er soll alles haben, was im Haus und Hof ist, nichts ausgenommen, bis er ganz bezahlt ist. Wird er aber nicht bezahlt, soll der Herr sein Gut besetzen und einem andern geben, bis ihm alle verfallenen Zinsen bezahlt sind. Dann soll er den Mann wieder zu seinem Gut und Erbe kommen lassen im gleichen Masse, wie er es früher inne hatte.

Wollte dieser das Gut nicht wieder, soll man es seinen nächsten Verwandten oder dann seinem Miteigentümer zukommen lassen. Wenn er einen solchen hat, der sein Hofgenosse ist und dem Herrn seinen Zins entrichtet; denn das Eigentum eines Gutes gebürt dem Bauern, die Zinsen dem Herrn. Und es soll der Herr dem Mann sein Gut nicht beschweren noch nehmen um eines lieberen Mannes oder höherer Zinsen willen, noch aus irgendeinem Grunde und gewöhnlichen Schaden, wenn solcher daraus entstünde, mag der Herr vom Schneiden und Dreschen nehmen.

4. Vom Verkauf der Erbgüter

Will einer Erbgüter von Tannegg oder Fischingen verkaufen, soll er sie zuerst den nächsten Erben anbieten, dann den Miteigentümern des Gutes, wenn sie Gotteshausleute sind. Wollte ein Hofgenosse kaufen, aber ein anderer, der nicht Hofgenosse ist, sollte mehr dafür bieten, soll das Gut dennoch dem Hofgenossen zukommen; und jeder Teil soll zwei ehrbare Gotteshausleute, die das Gut kennen, bezeichnen, und wie diese das Gut werten, soll der es geben, der verkaufen will, und der andere soll es so haben. Danach hat ein Herr das Recht zu kaufen, wenn er will.

Nachher haben auch Freie, die in den Gerichten wohnen, das Recht, Erbgüter zu kaufen und zu besitzen, doch nur so lange sie in den Gerichten wohnen. Wenn sie aus den Gerichten fortziehen wollen oder sterben, fallen die Erbgüter wiederum nach dem Recht der Gotteshausgüter oder Gotteshausleute, betreffe es Erbschaft oder Verkauf.

Nachher kann jeder Gotteshausmann von Tannegg und Fischingen kaufen, und wenn keiner derselben kaufen möchte, kann einer das Seine, wenn er in Not ist, in der weitem Umgebung feilbieten und es irgendeinem verkaufen.

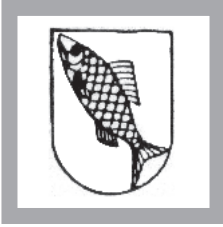
Doch wenn einer Erbgüter von Tannegg und Fischingen einem verkaufte, der nicht Hofgenosse ist, ist der Verkäufer dem Herrn einen Drittel der Summe verfallen, wenn es der Herr verlangt. Doch soll der Verkäufer dem Herrn den Drittel geben und ihn an der Kaufsumme abziehen. Und wenn ein Haus in den vier Höfen des Tannegger Amtes keine Weglösung¹¹ zahlt, gilt es als liegendes Gut, und solange es in den Gerichten bleibt, ist es nicht verfallen. Wer aber mit eignem Holz baute, der mag es wohl ohne Busse verkaufen und hinwegführen und hat nichts zu bezahlen.

Ein Gotteshausmann hat das Recht, fahrendes Gut zu geben, wem er will, ungehindert. Er kann es einem Hund an den Schwanz binden und ihn damit laufen lassen.

Die Leute können einander liegendes und fahrendes Gut vermachen, vertraglich zuteilen und einander zum Teilhaber nehmen bis in das dritte Glied, doch sollen die Leute einen Herrn oder seine Amtsleute darum bitten, und diese sollen es erlauben. Wollten sie es aber jemand versagen, können die Leute es doch tun, wie oben beschrieben, aber ohne dem Herrn an seinem Fallrecht zu schaden. Wollte aber jemand das Seine weiter vermachen als oben vorgeschrieben, so kann er das mit Zustimmung seines Herrn oder seiner Amtleute tun, doch muss ihnen der Herr nicht weiter entsprechen.

In der Herrschaft Tannegg und Fischingen besteht auch das Recht: stirbe einem Kind Vater oder Mutter, ohne dass es von seinem Vater oder der Mutter sein väterliches und mütterliches Erbe erhalten hätte, steht dieses Kind selber an Stelle seines Vaters oder seiner Mutter und erbt seine Grosseltern, wie wenn seine Eltern noch lebten.

11 ‚Weg- oder Stocklöse‘ hiess die Abgabe, die für Bauholz aus dem Herrschaftswald zu entrichten war



DORFVEREIN WIEZIKON

Berichte

Elisabeth Schriber

Dorfputzete

Im Mai wurde wieder eine „Dorfputzete“ unter der Leitung der Lehrer des Schulhauses Egg, der Eltern, Heiri Keller und Elisabeth Schriber durchgeführt. Wie es bereits Tradition ist, gab es im Anschluss an das fleissige Sammeln von Abfällen, einen Nussgipfel und Getränke, die von der politischen Gemeinde Sirnach spendiert wurden.

Dorffest

Das Dorffest mit dem Titel „50 Jahre Dorffest“ das am 8.-10. Juli stattfand, war natürlich wieder ein Höhepunkt des vergangenen Sommers. Es sei 50 Jahre her, seit die damaligen (legendären) Gründer aus einer Laune heraus, diesen bis heute sehr lebendigen Brauch begründeten, schreibt Matthias Erne im Vorwort des Programmhefts. Heute finanziert der Gewinn des Dorffestes die gemeinnützigen Aktivitäten des Dorfvereins. Wie ein Blick zurück zeigt, war es früher ernster. Mit dem Gewinn wurde z.B. damals die Teerung der Dorfstrasse bezahlt und das in drei Etappen. Weil die Kiesstrassen im Sommer grausam staubig waren, aber für einen Belag das Geld fehlte, wurde zuerst die Dorfmitte und mit dem Gewinn des nächsten Festes die Zufahrt zum Dorf und weitere zwei Jahre später die Abfahrt Richtung Dussnang asphaltiert. Vorher war es im Sommer allgemein üblich, Altoel auf die Strassen zu spritzen, um den Staub zu binden. Man kann es sich heute schwer vorstellen, aber es ist noch keine fünfzig Jahre her.

Die Bauarbeiten der „Chnebelhütte“ begannen unter der erfahrenen Leitung von Sepp Breitenmoser ein Woche früher, am Freitagabend.

Schon am Samstagabend stand das rohe Zelt ohne Bühne und Dekoration.

Tag für Tag beteiligten sich mehr Leute aus dem Dorfverein an den unzähligen Arbeiten, die verrichtet sein müssen, wenn das Fest ein Erfolg werden soll. Dieses Jahr wurden die Bühne und die Tische und Bänke früher geliefert, so dass für die Dekoration und die Infrastruktur genügend Zeit blieb. Das gemütliche Zusammensitzen nach der Arbeit gehört dazu, weil es die Freundschaft fördert und manch einer bleibt bis in den Abend hinein sitzen, obwohl er von der geleisteten Arbeit müde ist.

Wichtige Vorarbeiten werden aber schon sehr viel früher geleistet. So ist die Programmgestaltung eine Aufgabe die gut ein Jahr vor dem Fest beginnt. Diese Aufgabe hat Max Egli nun schon seit ca. 25 Jahren hervorragend wahrgenommen. Mit dem diesjährigen Dorffest gibt er seine Aufgabe an Jüngere weiter. Sein letztes Programm war ein wahres Jubiläumsprogramm, das während drei Abenden die „Chnebelhütte“



Die Familienkapelle Fischbacher: Drei Generationen musizieren

Foto: MS

füllte. Mit dem „6. Ländlertreffen Wiezikon“ startete das Dorffest am Freitagabend und es kam mit der Familienkapelle Fischbacher sofort eine Feststimmung auf, die den ganzen Abend anhielt.

Am Samstagabend war sicherlich ein Höhepunkt der „Zauberer Hannes vo Wald“, der Jung und Alt in seinen Bann zog. Aber auch die Karate Show von An Polimeno mit ihrer Gruppe beeindruckte sehr. Dass auch ganz junge Talente wie Silas Sturzenegger mit seinen Hula-hop-Ringen und Kilian Appert mit seinem Dressurprogramm mit seinem Zwerggeisslein Colleen in das Programm einbezogen wurden, hat den Abend sehr bereichert.

Wer es etwas ruhiger haben wollte, konnte sich in der Kaffeestube von Michele Jüngling, dem vierfachen Barista Schweizermeister (Zubereitung von Kaffee), einen meisterlichen Cappuccino zubereiten lassen und die Diashow von früheren Dorffesten



Kilian Appert mit seinem Zwerggeisslein Colleen

Foto: MS

anschauen. Die Küche lief auf Hochtouren. Es musste drei- oder viermal Nachschub von Schnitzeln, Würsten und Pommes-Frites besorgt werden.

Am Sonntagmorgen füllte sich das Zelt für den ökumenischen Gottesdienst. Dieser wurde von Marco Keller, dem Diakon Roland Pöschel und Pfarrer Max Burkolter gestaltet und musikalisch vom Egger Hobby-Chor und der Universal Brass Band umrahmt. Roland Pöschel



Der Egger Hobby-Chor begleitete den ökumenischen Gottesdienst.

Foto: Gerry Fässler

leitete mit dem KIWOSI-Lied die Kinderwoche Sirnach ein, unterstützt vom Egger Hobby-Chor und den verschiedenen Kindergruppen der „Kinderwoche Sirnach“, die mit ihren verschiedenfarbigen T-Shirts ein farbenfrohes Bild gaben. Das Mittagskonzert der Universal Brass Band wurde zum letzten Mal von Ann Britt geleitet, die nach Norwegen zurückkehrt. Das musikalisch hochstehende Konzert leitete über zum Mittagessen aus der historischen Gulaschkanone. Es gab traumhafte Kutteln oder Spaghetti Bolognese aus der Gulaschkanone. Am Kochlöffel waren Sepp Müller und unser Beck Paul Egli. Dank der tatkräftigen Mithilfe der Guggenmusik „VOLL-GAS-CHLÖPFER“ klappte der Service und das Abbrechen nach dem Fest hervorragend.

Es war wieder ein schönes Erlebnis. Viele blieben noch in den Nachmittag hinein sitzen, bis der Abbau-Trupp mit dem zusammenlegen der Tische begann.

Hochzeit von Stefan und Martina Bühler

Am Samstag 1. Oktober bildeten zahlreiche Dorfvereiner mit einer symbolischen Chnebelhütte ein Spalier für das frisch vermählte Paar. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute für die Zukunft.

Ausblick auf das Winterhalbjahr

Arbeitstag am 5. November 2011

Zum Arbeitstag für's Dorf sind alle herzlich eingeladen. Wir setzen in Stand was nötig ist und haben es lustig. Man kann am Morgen kommen oder nur am Nachmittag. Willkommen sind Erwachsene und Schüler. Für Znüni und Zmittag sorgt der Dorfverein. Auf ein munteres Schaffen freuen sich das Bau Team (Sepp Breitenmoser) und der Vorstand.

Geplante Arbeiten:

- Ausbessern Dorffest-Zelt und Dorffest-Utensilien
- ev. Ausbessern Festmobiliar und Ruhebänkli
- Aufräumen und Saugen der Scheune neben der Bäckerei
- Winterschnitt an den Rabatten am Dorfausgang zum Roset

Gegenleistung für die Mithilfe am Dorffest

Als Gegenleistung für die Mithilfe beim Dorffest hilft der Dorfverein der Guggenmusik VOLL-GAS-CHLÖPFER nach ihrer „Voll-Gas-Party“ beim aufräumen am Samstagmorgen 19. November um 8:30 Uhr.

Adventsingen 29. November 2011

Albert Meier wird wieder das traditionelle Adventsingen am 29. November im „Gmeind Schürli“ unter Mithilfe von Instrumentalisten durchführen. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Es würde uns freuen, wenn auch viele Familien mit ihren schulpflichtigen Kindern mitsingen würden.

Adventsfenster

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch dieses Jahr wiederum während der Adventszeit unsere Fenster schmücken.

Vom 1. bis 24. Dezember soll jeden Abend an einem anderen Haus ein geschmücktes Fenster erstrahlen. Mit der Zeit erhalten wir so eine Art Weihnachtskalender.

An den Abenden vom 24. und 25. Dezember sollten alle Fenster beleuchtet sein.

Die Fenster sollen vom Einbruch der Dunkelheit bis 22.00 beleuchtet werden.

Wer gleichzeitig einen „Tag der offenen Türe“ machen will, stellt die Laterne mit einer brennenden Kerze vor die Haustüre. Die Laterne erhält er jeweils vom Besitzer des Fensters vom Vortag. Sie wird vom Dorfverein zur Verfügung gestellt.

Eine Anmeldeleiste wird in der Bäckerei Egli&Sprenger aufgelegt.

Anmeldetermin: Bis 17. November 2011



Adventsfenster in Wiezikon von 2009

Foto: MS

Rechtzeitig wird auch eine Liste der Teilnehmer veröffentlicht. Diese finden Sie auch im Internet unter „www.wiezikon.ch“ (**Aktuelles** anklicken) und im Anschlagkasten an der Dorfstrasse (beim ehemaligen

Feuerwehrdepot)

Wir freuen uns, auf eine rege Beteiligung und viele schöne Fenster.

Der Storch ist gleich zweimal gekommen.

Mit Freude stellen wir fest, dass vor dem Haus von Claudia und Claudio



Bühler in Wiezikon ein schöner Storch steht, um die Ankunft von Livia am 16. Oktober kund zu tun.

Kurz darauf am 26. Oktober konnte der Dorfverein seinen Storch vor dem Haus der Familie Hasler aufstellen und sie zur Ankunft von Aline



Jana beglückwünschen.



Wiezikon

Neues vom Dorftheater

Ursula Egli

Mitte Oktober starten wir mit frischem Elan in unsere dritte Theater-saison. Die Mehrzweckhalle in der Egg ist reserviert und die Musiker organisiert. Denn die Zeit läuft: am 31. März 2012 und am 1. April 2012 möchten wir euch alle mit einem lustigen, tollen, spritzigen Theaterstück unterhalten.

Lasst euch überraschen, wir lassen es in der Egg krachen, denn was auf der Bühne abgeht ist **“reine Nervensache”**.

Weitere Informationen erfahren Sie in der REGIDIENEUE und im Schaukasten an der Dorfstrasse!



INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG

Katharina Hensel-Koch

Herbstferienpass Sirnach 2011 durch die IGSE

Auch in diesem Jahr, dem dritten in Folge, konnte für alle Sirnacher Kindergärtler und Primarschüler ein abwechslungsreiches Programm während der Herbstferien angeboten werden. Auf die Beine gestellt wurde dieses erneut durch die IGSE-Interessengemeinschaft der Schule Egg, die ein breitgefächertes Angebot präsentierten.



Eifrige Pizzaiolos bei der Arbeit ...

Foto: zvg

Bereits bei der Kurs-eintragung wurde deutlich, dass die Organisation überarbeitet worden ist. Der grosse Andrang konnte gut bewältigt werden, es gab nahezu keine Warte-



Kurse wie Adventskalender basteln ...

Foto: zvg

zeiten.

Zur Auswahl standen neue Kurse wie Adventskalender basteln, Indianertage draussen in der Natur und Kerzen ziehen, aber auch Klassiker wie Besuche in den Sirnacher Bäckereien, Pizzaiolo sein und ein Ausflug zum Modelleisenbahnclub Wil fanden grossen Anklang. Der Renner in diesem Jahr aber war der Besuch des AMP in Bronschhofen sowie der Kurs bei Eschler Fahrzeugbau ebenfalls in Bronschhofen. Hier durften die Älteren ein eigenes Gestell für CDs schweissen.

Sportliches stand beim Voltigieren im Stall Kläger, Bazenheid, und bei einem geführten Spaziergangsritt, durchgeführt vom Reithof Langmatt, im Vordergrund.



Den Kindern wurde der Notfall und die Ambulanzfahrzeuge gezeigt.

Foto: zvg

Das Spital Wil zeigte Einblicke in ihren Notfall und die Ambulanzfahrzeuge, im Schlangenzoo Wallenwil sorgten die

schlängelnden Reptilien für grosse Augen. Auf dem Bauernhof Thalman/ Eschlikon gab es eine Traktorrundfahrt, nachdem alle Tiere versorgt worden sind.

Kreativ wurde es nochmals beim Perlenspass. Aus den schönsten Perlen entstanden durch die Hände der Kinder farbenfrohe Ketten und Armbänder.

Besonders zu erwähnen sind die diesjährigen Sponsoren des Ferienpasses: Panetarium Sirnach, AMP Bronschhofen sowie das Spital Wil. Mit ihrer Unterstützung sind weitere Aktivitäten der IGSE, so der Räbelichtliumzug am 04. November 2011 in Wiezikon, durchführbar.

Nach den absolvierten Kursen durften die Eltern ihre zufriedenen und glücklichen Kinder in Empfang nehmen, und oft hörte man die Frage: „Wann sind die nächsten Herbstferien?“



FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON–HORBEN

Marie-Louise Müller

Turnfahrt des Frauenturnverein Wiezikon-Horben

Bereits bei der Abfahrt am Bahnhof Wil kündigte sich am Samstagmorgen ein traumhaftes Wochenende an. Über Uznach führte die erste Etappe nach Chur und von dort mit der Rhätischen Bahn nach Litzirüti. Beim Kaffeehalt konnten am Rande der Rennpiste Benzinduft und Rennfeeling geschnuppert werden, da an diesem Wochenende das Classic-Car Rennen in Arosa stattfand.

Die Route führte aber schon bald vom Motorenlärm weg durch schattigen Wald und vorbei an herbstlicher Flora nach Innerarosa – nur

noch begleitet vom Rauschen der Plessur.



Die aufgestellten Frauen des Frauenturnvereins Wiezikon Horben

Foto zvg

Nach der Wanderung um den Schwellisee machte sich die erste Gruppe zum Aufstieg Hörnlihütte bereit. Die Oldies hingegen genossen während der Gondelfahrt auf den Berg die herrliche Aussicht. Auch die zahlreichen Murmeltiere nutzten den schönen Tag, um sich die nötigen Fettreserven für den Winter zu sichern.

Am Sonntag stand das Weisshorn auf dem Programm, von dessen Gipfel sich ein sagenhaftes Bergpanorama erschliesst. Den Abstieg von der Mittelstation über Prätschli nach Arosa machte die ganze Gruppe wieder gemeinsam.

Mit der Bahn gings zurück in heimatliche Gefilde, wobei Petrus beim Umsteigen in Ziegelbrücke für einen Moment sämtliche Schleusen

öffnete. Vom Regen aufgeweicht und völlig durchnässt endete für die Turnerinnen trotzdem ein herrliches Herbstwochenende. Den Organisatorinnen Erika und Marlène ein ganz herzliches Dankeschön für die sorgfältig geplante Turnfahrt 2011.



EGGER HOBBY-CHOR

Der Egger Hobby-Chor besuchte die
Ambassadorenstadt Solothurn

Marlies Bischof

Zwei Tage Sonne, Kultur und Geselligkeit

Am Samstag, 20. August 2011, waren 34 Sängerinnen und Sänger des Egger Hobby-Chores mit Sack und Pack bereit, um für zwei Tage in die schönste Barockstadt der Schweiz – Solothurn – zu reisen. Chauffeur Philipp Meier vom Carunternehmen Walliser Reisen hatte im Nu seine Sammeltour beendet und reihte sich zügig in den „Freizeitverkehr“ Richtung Zürich ein. Präsident Richard Schellenbaum begrüßte die Reisenden an diesem herrlichen Samstagmorgen. Sein Dank im Namen aller galt in erster Linie Katrin und Peter Rüesch für die Reiseorganisation. Man durfte gespannt sein. «Jetzt red i nümme, jetzt tuen i nur no gnüsse und fötele, allne viel Vergnüege!», damit setzte sich der Präsident lachend auf seinen Sitz und überliess die „Arbeit“ dem Volk.

Im Namen von Walliser Reisen begrüßte auch Chauffeur Philipp Meier die Anwesenden und informierte über die Buseinrichtungen. „Bordhostesse“ Guido übernahm sofort die pantomimische Demonstration der Einrichtungen – ein amüsanter Fluggefühl.

Kaffeehalt in Würenlos

Nach einer guten Fahrstunde informierte Anita Thelen über den bevorstehenden Kaffeehalt. Rosmarie Bischofberger spendete das

willkommene „Hallo-Wach-Getränk“ mit einem Gipfeli, verbunden mit den besten Wünschen für einen schönen Ausflug. Wir nahmen dieses Angebot dankbar an und wurden vom Marché-Personal freundlich auf die reservierten Plätze gewiesen. Zu unserer Überraschung waren die Tische mit einem feinen Frühstück (Brötli, Gipfeli, Butter, Konfitüre) gedeckt. Die helle Freude wurde noch unterstützt, als der Kaffee in grasgrünen Tassen, wie unser Outfit, gereicht wurde. Das Frühstück schmeckte vorzüglich und es war sehr verlockend, die grünen Tassen mitzunehmen für sicher kommende fröhliche Chorstunden. Aber leider waren sie nicht im Preis inbegriffen. Ein gemischtes Gefühl von Heiterkeit und Konsternation verbreitete sich dann aber, als mitgeteilt wurde, dass wir auf falsche Plätze gewiesen wurden. Das Frühstück war für eine andere Gruppe gebucht. Imponierend, die tolle Reaktion des Marché-Personals: ein leckeres Frühstück zum Preis von Kaffee und Gipfeli – super. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Rosmarie.

Wieder im Bus, hielt Walter Truniger die grüne Tasse in die Höhe und fragte: „Habt ihr alle eure Tasse mitgenommen?“ Augenblicklich wurde Protest laut. Vor der endgültigen Eskalation präsentierte Walter den Kassenzettel: „Ich habe sie gekauft!“

Lohnender Besuch der Einsiedelei St. Verena

Auf der Raststätte Köllikon Süd konnten noch einmal die Füsse vertreten werden, dann hielt der Bus in Rüttenen und liess die erwartungsvollen Chörler aussteigen. Sommerhitze pur, aber nicht lange. Der folgende Fussmarsch führte durch ein „klimatisiertes“ Stück Natur, das in bester Laune erschaffen wurde – die Verenaschlucht. Der Weg zur Einsiedelei St. Verena führte durch ein herrlich frisches Stück Wald und Fels dem kleinen Bach entlang. Idyllisch, romantisch, erfrischend.

Gaby Wälchli, eingefleischte Solothurnerin, freute sich natürlich sehr, dass wir mit dem Hobby-Chor ihre Heimatstadt besuchten. Anlässlich ihres Geburtstages hatte sie bei der Einsiedelei einen willkommenen Apéro vorbereitet – vielen Dank! Eigentlich ein Ort der Ruhe, der Einkehr, der Besinnung – aber Stille bei den vielen aufgestellten Hobby-

Chörlern ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Die Heilige Verena wird es uns verzeihen, denn die nachfolgenden Lieder in der Kapelle erklangen ihr zu Ehren und zur Freude der Wanderer und Besucher.



Der hl. Verena zu Ehren und den Wanderern zur Freude erklangen Lieder....

Foto: Jeanette Gamper

Im lauschigen Garten des Gasthauses «Kreuzen» wehte ein laues Lüftchen unter den altehrwürdigen Bäumen. Schnell Platz genommen, ein kühler Weiss-wein und die Unterhaltung lief wie geschmiert. Ein feines Mittagessen stillte den aufgekommenen Hunger und wer nicht ganz fleckenlos essen konnte, durfte sich für die Shirt-Reinigung ungeniert bei Thomas Gamper, unserem versierten Dirigenten, melden.

Reiseorganisatorin Katrin merkte bald, dass ihre gefasste Aufgabe nicht immer leicht war. Sie mahnte eindringlich zum Aufbruch, aber das ging beim Hobby-Chor nicht so schnell. Für Frau Wirtin und Gemahl ertönten zwei Lieder zum Dank und zum Abschied. Applaus und ein feines Eis am Stiel waren der Sängerinnen und Sänger Lohn.

Solothurn ist eine Reise wert

Der anschliessende Car-Transfer zum Hotel „Roter Turm“ endete vor dem Stadttor von Solothurn. Unser Einmarsch in der Ambassadorsstadt erweckte rundum grosse Aufmerksamkeit. Diesmal jedoch nicht wegen unseres Gesanges, sondern wegen dem alles übertönenden Rattern unserer Roll-Koffer auf dem Kopfsteinpflaster. Mit Sängerkameradin

Eva Matejka, die uns bereits erwartete, war die 35er-Reisegruppe komplett. Im Hotel war man auf die Egger-Invasion vorbereitet. An der Réception wurden wir dann auch sofort informiert, wie die Sache mit dem Zimmer- und



Die Carfahrt endete vor den Toren von Solothurn Foto: MS

dem Hotelschlüssel funktioniert. Den oberen Schlüssel nach rechts, den unteren Schlüssel nach links drehen und dann herausziehen – und schon ertönte die Alarmglocke. Na ja, zum Glück waren wir lernfähig.

Für die anschliessende Stadtbesichtigung erwarteten uns zwei Fremdenführer. Aufgeteilt durchwanderten wir die Gassen, erfuhren Historisches, Politisches, Religiöses und Kulturelles und waren immer darauf bedacht, möglichst ein Schattenplätzchen zu ergattern, um den Ausführungen zu lauschen. Nach „getaner Arbeit“ brachte ein kühles Bier an der Aare die nötige Erfrischung, zumal damit auf Dora Bergamin, Spenderin der Tranksame, angestossen werden konnte.

Das feine Nachtessen im Hotel „Roter Turm“ wurde mit einem Überraschungs-Dessert gekrönt. Der schwungvolle Schokolade-Schriftzug „Hobby-Chor“ auf dem Tellerrand und der bezeichnende Notenschlüssel bereicherten den süssen Genuss aufs Beste. Dem Dankes-

Lied „Bajazzo“ lauschte denn auch die stolz aufmarschierte junge Küchenmannschaft. Das fröhliche Geplauder und das Schnäpschen in Ehren zum Verteilen wurden unterbrochen von „Pierre“, dem Maler aus Paris. Er wollte uns seine Bilder – nicht mit Farben, sondern mit Menschen – vorstellen. Seine Assistentin



„Jaqueline“ wählte die Modelle sorgfältig aus und naturgetreu und stilsicher präsentierten sich „Der Armleuchter“, „Das überspannte Frauenzimmer“, „Der geregelte Stuhlgang“, „Suleika trinkt die Kamele“, „Eine grosse Dürre kommt über uns“ oder „Einsingen im Egger Hobby-Chor“. Die gelungene „Vernissage“ wird allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein kleiner Nachtbummel Richtung Aare beschloss den erlebnisreichen Samstag und mehr oder weniger spät fanden dann auch die letzten ihr Bett.

Idyllische Schifffahrt und imposantes Goetheanum

Zum Frühstück ein fröhliches „Guten Morgen“, feiner Kaffee und etwas Stärkendes vom Zmorge-Buffer, dann konnte der zweite Ausflugstag beginnen. Gespannt waren natürlich alle auf das Erscheinen von Jeannette und Thomas Gamper. Unser Dirigent und seine Frau feierten ihren 24. Hochzeitstag und durften die Nacht in der Suite mit Himmelbett verbringen. Herzlichen Glückwunsch.

Mit unseren Roll-Koffern „rumpelten“ wir wieder aus der Stadt, verstaute alles im Car und los ging's. Gekonnt kurvte unser Chauffeur um ein paar Hausecken und schon war man an der Anlegestelle an der Aare. Die „Siesta“ lag bereit, im Schiffsbug waren die Plätze für den Egger Hobby-Chor reserviert. Im Gegensatz zum Vorabend war es im Schiffsraum sehr kühl. Deshalb verzogen sich die meisten auf das Oberdeck, um die Abfahrt des Schiffes zu verfolgen. Ein stahlblauer Himmel und eine strahlende Sonne begleiteten uns auf der ruhigen Fahrt von Solothurn nach Biel. Vorbei an schönen Häusern, Blumen, Bäumen, unter Brücken durch, von Anlegestelle zu Anlegestelle, und immer wieder grüssten Schwäne und Enten vom nahen Ufer her.

„Büren – die Mitglieder des Egger Hobby-Chores werden gebeten, an den Tischen Platz zu nehmen“, ertönte es aus dem Lautsprecher. Nach dem feinen Mittagessen verfolgte man an Deck die Funktion der Schleuse und bald schon hiess es Biel – Endstation.



Im Schiffsbug waren Plätze für den Egger Hobby-Chor reserviert.

Foto: MS

Unser nächstes Ziel war das Goetheanum in Dornach. Björn Kaeding, mit Geografie und Wirtschaft dieser Jura-Gegend bestens vertraut, verkürzte uns die Fahrt als Reiseleiter. Ob die Strasse durch enge Schluchten führte oder weite Gebiete durchquerte, ob Industrie oder Bodenbeschaffenheit, seine Ausführungen waren interessant und lehrreich. Vielen Dank, Björn.

Ein imposantes Bauwerk, riesige Dimensionen und eine beeindruckende Architektur – das Goetheanum, der Sitz der Anthroposophischen Gesellschaft. Im grossen „Kleinen Saal“ erfuhren wir einiges über die Gründungsgedanken, die Ausführungen, die Philosophie Rudolf

Steiners und seine Weltanschauung. Nach unserem Liedervortrag im übergrossen Festsaal verdeutlichten uns einige Bilder die immensen Bauarbeiten, die Rückschläge durch Brände und den unermüdlichen Einsatz zum Wiederaufbau.



Das lauschige Gartenrestaurant auf der Habsburg lud ein zum geniessen der Aussicht.

Foto: MS

Bei über 30 Grad wollte niemand lange im Freien bleiben. Wieder im klimatisierten Car, stand die letzte Station unserer Reise auf dem Programm – das Schloss Habsburg bei Schinznach. Problemlos steuerte Chauffeur Philipp Meier das Gefährt durch die engen Strassen, vorbei am Dörfchen Habsburg und hinauf zur Burg. Ein kurzer steiler Aufstieg, ein lauschiges Gartenrestaurant, eine herrliche Aussicht auf beiden Seiten der Burg, kühle Getränke und ein schmackhaftes Zvieri liessen die Zeit wie im Flug vergehen. Auf dem letzten Wegstück unserer tollen, erlebnisreichen Vereinsreise genoss man die friedliche Landschaft in der Abendsonne. Und wer genau hinsah konnte feststellen, dass sich da und dort die Bäume farblich bereits auf den Herbst vorbereiteten.

Immer, wenn eine schöne Reise zu Ende geht, bleibt zu Schluss,

von Herzen danke zu sagen. Thomas tat dies auch im Namen seiner Frau Jeannette für die zwei herrlichen Tage, für den Gesang und das begeisterte Mitmachen. Präsident Richard dankte vor allem Katrin und ihrem Mann Peter für die Top-Organisation, es hat alles bestens geklappt. Ebenso der Kassierin Anita für ihre „Bargeld-Aktivitäten“, allen grosszügigen Spendern und Gönnern, dem Chauffeur für seine tadellose Fahrt und nicht zuletzt Björn, für die interessanten Geschichts- und Geografiestunden. „Ich wünsch allne en schöne Obig und en guete Start i di neu Wuche, eue Präsi!“



SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL

Schützen-Saison 2011

Kurt Sprenger

Etliche Neuerungen prägten das Schützenjahr 2011

Der Einzug der SG Eschlikon ins Schützenhaus Hurnen, brachte neuen Wind in den Schiessbetrieb. Ab sofort gibt's in Hurnen keine „Chlöpferei“ mehr an einem Wochenende. Es wird jetzt jeweils immer am Mittwoch-Abend geschossen und auch das zeitlich beschränkt. Die beiden Schützenvereine, hoffen mit dieser Massnahme weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit der Hurner Bevölkerung und danken für das gute Einvernehmen.

Auch die Zusammenarbeit mit den neuen Schützenkameraden aus Eschlikon ist auf Anhieb gelungen. Nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stärker !!

Mit dem obligatorischen „Frühlings-Putz“ wurde am 19. März das Schützenhaus gereinigt und der Scheibenstand entstaubt. Die elektronische Trefferanlage wurde überprüft, sodass die Schiesssaison 11 eröffnet werden konnte.

Über die geschossenen Resultate kann der Schreiber leider nicht viel

berichten, da er aus zeitlichen Gründen viele Schiessanlässe nicht besuchen konnte.

Dennoch:

Feldschiessen 2011 in Sirnach

40 Schützen erreichten ein Sektions Resultat von 61.5 Pt. Rang 48 von 99 Vereinen.

150 Jahre Gossau SG

Rang 38 von 61 Vereinen

1125 Jahr Aadorf

Rang 35 von 57 Sektionen

100 Jahre SG Tannen SG

Rang 24 von 48 Vereinen. Sehr gute 97 Pt. Von Andreas Pfoster.

Über die anderen Anlässe wir erst am Absenden berichtet werden.

Dafür sorgte eine andere Nachricht für Aufsehen!!

«Da ein amtliches Schiessverbot erlassen wurde darf in Hurnen ab sofort nicht mehr geschossen werden!»

So die Nachricht aus der REGIDIENEUE-Zeitung im Juni.

Die Gemeinde Eschlikon hatte es versäumt, die versprochenen Lärmschutzwände fristgerecht aufzustellen, was zu einer Einsprache beim Kanton führte. Diese ist absolut nachvollziehbar. In den Sommerferien wurde dann das Schützenhaus nachgebessert und nach einer Kontrolle, durfte dann der Schiessbetrieb wieder aufgenommen werden.

Mit diesem Beitrag in den EGGER NACHRICHTEN beende ich nicht nur meine Berichterstattungen für die SG EGG-WALLENWIL, ich werde im nächsten Jahr auch meine fast 40 jährige Schiesssport-Tätigkeit aufgeben. Ich hoffe aber sehr einen Nachfolger zu finden, damit die „News“ der Schützen auch weiterhin in den EGGER NACHRICHTEN zu finden sein werden.



MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN

Hans Thalmann

Kurzer Jahresrückblick

Der Männerchor Egg - Oberwangen konnte am kantonalen Gesangsfest in Sirnach vom 24. -26. Juni selbstverständlich nicht fehlen. Wir beteiligten uns mit Helfern an der Chorbegleitung und sangen am Sonntag mit gutem Erfolg.

Am Sonntag 23. Oktober sang der Männerchor Egg-Oberwangen unter der Leitung von Leni Lechner frohe Lieder am Erntedankfest in der reformierten Kirche Dussnang.



Nach dem Gottesdienst brachten wir unserer Diri-

Ein Prosit auf das Geburtstagskind...

Foto: zvg

gentin vor der Kirche ein Ständchen zum Geburtstag. Anschliessend stärkten sich die Sänger bei Speis und Trank im Kirchgemeindehaus und stiessen auf Leni Lechners Geburtstag an. Die frisch zubereiteten Spaghetti von Martin Dönni schmeckten vorzüglich.



Musikschule Hinterthurgau

Neue Musigzwärgli-Kurse für Kinder von 1 ½ bis 3 Jahren ab November 2011.

Daniel Kamm

Ab Ende November bietet die Musikschule Hinterthurgau wiederum Kurse für die ganz kleinen Musiker und Musikerinnen an. Die Kurse sind ausgerichtet für Kinder im Alter von 1 ½ bis 3 Jahren (in Begleitung eines Elternteiles) und finden jeweils am Donnerstagmorgen um 9.00 Uhr und 10.00 Uhr im Tanzraum im Schulhaus Silberweide in Sirnach statt.

Dass Musizieren in frühester Kindheit Phantasie und Kreativität weckt, Intelligenz, sowie Sprache und Bewegung fördert, ist in vielen Studien belegt worden. Deshalb hat sich die Musikschule entschlossen auch hier ein Angebot zu schaffen.

MSHTG

Musikschule Hinterthurgau
Postfach, 8370 Sirnach Tel.: 071/ 966 54 54, mshtg@bluewin.ch

***SINGEN, TANZEN, MUSIKALITÄT FÖRDERN, VIELE VERSCHIEDENE INSTRUMENTE ENTDECKEN,
MUSIK MACHEN, HÖREN, ERLEBEN! CHÖMED GO MUSIG MACHE!***



AB NOV. 2011

**DO MORGEN 9.00/10.00 UHR
IN SIRNACH**

SCHNUPPERSTUNDE NACH ABSPRACHE
JEDERZEIT MÖGLICH / TEL. 071 966 54 54

MUSIK FÜR MUTTER & KIND (1 ½ BIS 3 JAHRE)
GRUPPENGROSSE: 5 - 9 KINDER
10 ABO-LEKTIONEN À 50 MINUTEN CHF 120.--
LEITUNG: NICOLE STOBRAWA

Die Kurse werden von Nicole Stobrawe, einer Diplom-Musikpädagogin mit spezieller Ausbildung für elementare Musikpädagogik, geleitet.

Die Kinder können dort völlig ohne Leistungsdruck neue Lieder lernen. Sie bekommen Spass am Ausprobieren von vielen unterschiedlichen elementaren Musikinstrumenten, die extra für Kinderhände gemacht

sind und können sogar Instrumente selbst bauen.

Frau Stobrawe wird in den wöchentlich stattfindenden Lektionen ausserdem viele Instrumente live zum Erklängen bringen und so können bereits die Jüngsten erleben, wie eine Geige klingt und aussieht. Wenn dann noch eine zauberhafte Sternenmusik des russischen Komponisten Peter Tschaikowsky erklingt, sind kleine und grosse Zuhörer fasziniert.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare erhalten Sie auf dem Sekretariat der MSHTG unter Tel. 071 966 54 54 oder auf der Website der MSHTG unter **www.mshtg.ch**



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

Heinrich Keller

Agnes Luzio-Graf

Am 27. Juli konnte Agnes ihren achtzigsten Geburtstag in Kreise ihrer Familie feiern.

Engelburg heisst der Geburtsort von Agnes und hier betrieben ihre Eltern eine Molkerei. Zusammen mit ihren Geschwistern wuchs sie hier auf und besuchte auch die Schulen an diesem Ort. Wie es üblich war, hiess es schon früh im elterlichen Betrieb Hand anlegen und mithelfen.

Im Jahre 1948 übersiedelte die Familie nach Wiezikon, wo der Vater den Landwirtschaftsbetrieb im Burgerroos erworben hatte. Aber bereits ein Jahr später übernahm der Vater das Rest. Säge in Büfelden. Neben der Arbeit in der Weberei war auch hier die Arbeit im elterlichen Betrieb eine Selbstverständlichkeit.

Einige Zeit war Agnes bei Verwandten in Lichtensteig als Haushalt- und Ladenhilfe tätig. Obwohl auch ihr Bruder hier angestellt war, litt

sie stark unter Heimweh. Gerne kehrte sie wieder nach Hause zurück und fand wieder Arbeit in der Weberei.

Im 1. Juli im Jahre 1955 läuteten die Hochzeitsglocken für die Doppelhochzeit von Agnes und Christian Luzio und den Bruder Meinrad und seine Braut Angela.

So kehrte sie wieder in den Burgerroos zurück und bewirtschaftete mit ihrem Mann den landwirtschaftlichen Betrieb. Im Laufe der Jahre wurden dem Paar fünf Knaben und ein Mädchen geschenkt.

Wir wünschen Agnes und Christian alles Gute und noch viele gemeinsame Jahre.



Aus dem Jahresprogramm 2010/2011

Club junger Familien www.cjf-sirnach.ch	Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon www.kath-kg-sirnach.ch
November/Dezember 2011	
Donnerstag 3. Nov. 20:00 Uhr Vortrag „Tipps zur Stressbewältigung im Alltag und fürs Lernen Denise Bitterlin, Kinesiologin, ganzheitliche Gesundheitsberaterin im kath. Pfarreiheim	10. November, 19:00 Uhr Lesung mit Martha Stadlmaier, musikalisch umrahmt im Pfarreiheim Donnerstag, 15. Dezember, 19:00 Uhr Adventsfeier im Pfarreiheim

Januar/Februar 2012	
	Donnerstag, 5. Januar, 9:00 Uhr Eucharistiefeier der FG Anschliessend laden wir Sie herzlich ein zu Kaffee und Dreikönigskuchen im Pfarreiheim
	Freitag, 20. Januar, 19:00 Uhr Frauen-Preisjassen im Pfarreiheim Anmeldung bis Dienstag, 17. Januar, Agnes Olsansky Tel. 071 966 44 16 Judith Oertle Tel. 071 966 70 13
	Freitag, 24. Februar, 18:30 Uhr Jahresversammlung im Pfarreisaal Eschlikon
Regelmässige Veranstaltungen	
Nordic-Walking Lauftreff Jeden Mittwochabend - Zeit und Ort individuell Anmeldung und weitere Auskünfte erteilen Doris Kaufmann 071 966 52 62 Michaela Mielsch 071 966 11 59	Arbeitsnachmittag für die Missionen 1. Mo im Monat, 14-16 Uhr im Vikariat Französisch-Konversation 1. Mo im Monat, 20:00 Uhr im Pfarreiheim Eucharistiefeier der FG 1. Donnerstag im Monat 9:00 Uhr in der Pfarrkirche
	SeniorInnen-Treffen 2. Mittwoch im Monat ab 14:00 Uhr im Pfarreiheim Sirnach 1. Mittwoch im Monat ab 14:00 Uhr im Pfarreiheim Eschlikon Montagswanderungen 1. Montag im Monat, 13:30 Uhr beim Bahnhof Sirnach



Wiezikon

Advents-Zyt im Rehhof

Martina Knüsel

Unsere vielen neuen und unsere bekannten Ausstellerinnen und Aussteller arbeiten auf Hochtouren, um Ihnen Selbstgebasteltes und viel Neues zu zeigen.

Holziges aller Art, vielfältige Karten, farbige „Nuscheli“ und Kissen, traditionelle Adventsgestecke, modernes Glas-Design, grossartige Aquarell-Bilder, tolles Glas-Fusing, vielseitige Natursteinbrunnen, kreativen Schmuck für jeden Typ, originelle Engel aus Holz und Metall... und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen.

Natürlich laden wir Sie auch dieses Jahr wieder ein, unser warmes „Beizli“ zu besuchen. Verschiedene Würste, selbstgemachte Kürbiscremesuppe, eine riesige Auswahl an Kuchen und Torten und



die passende Getränke warten auf Sie...

Unsere Ausstellung ist am Freitag, 18. November 2011, 17.00-21.00 Uhr, Samstag, 19. November 2011, 10.00-20.00 Uhr und Sonntag, 20. November 2011, 10.00-16.00 Uhr für Sie geöffnet.

Folgen Sie den Wegweisern „Advents-Zyt im Rehhof“ und Sie finden den Weg.

Stimmen Sie mit uns die Advents- und Weihnachtszeit ein. Wir freuen uns auf Sie.



Auch dieses Jahr laden wir wieder ein zur ...

ADVENTS-ZYT IM REHHOF

... in Wiezikon

FREITAG, 18. NOV. 11 – SONNTAG, 20. NOV. 11

Wie in den vergangenen Jahren kann bei uns Selbstgebasteltes bestaunt und chrömelet werden – gemütliche Stunden im Rehhof-Beizli verbracht werden – eine Ausstellung im Stall besucht werden...

Unsere Ausstellung, mit...

Holziges aller Art
Natursteinbrunnen
Metall-Design
Glas-Fusing
Aquarell-Bilder
Nuscheli und Kissen
Karten aller Art
Adventsgestecke
Schmuck
Engel aus Holz und Metall
und vieles mehr...

Unser Beizli, mit...

Kaffee / Tee
Glühwein
Punsch
Mineral
Wein
Kuchen / Torten
heisse Würste vom Grill
Kürbiscremesuppe
Weihnachtsmusik
Gemütlichkeit
...lassen Sie sich überraschen

Öffnungszeiten: Freitag → 17.00 Uhr – 21.00 Uhr
Samstag → 10.00 Uhr – 20.00 Uhr
Sonntag → 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

So finden Sie uns:

- Wiezikon liegt zwischen Sirnach und Dussnang-Oberwangen/Fischingen
- von Sirnach (Eisenwaren Keller) und Wiezikon (Rest. Sonne/Kreuzung Rütibach) signalisiert
- folgen Sie den Wegweisern "Advents-Zyt im Rehhof"

Wir freuen uns auf Ihren Besuch...